

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 63 (1986)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm / Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

21. So. *4. Adventssonntag.* Gott, lass uns das Kommen deines Sohnes in Freude erwarten und mache uns umso eifriger in deinem Dienst (Schlussgebet).
25. Do. *Hochfest der Geburt unseres Herrn. – Weihnachten.*
24.00 Uhr: Mitternachtsgottesdienst
8.00 Uhr: Hirtenamt
9.30 Uhr: Tagesamt
Die Gnade Gottes treibt uns, die selige Erfüllung unserer Hoffnung zu erwarten: das Erscheinen unseres grossen Gottes und Retters Jesus Christus (2. Lesung in der Nacht).
26. Fr. *Hl. Stephanus, Märtyrer.* Gottesdienste wie an Sonntagen.
In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott (Antwortpsalm).
27. Sa. *Hl. Johannes, Apostel und Evangelist.*
Sel. Esso, Gründerabt unseres Klosters in Beinwil.
28. So. *Fest der hl. Familie.* Ihr seid von Gott geliebt. Darum ertragt einander und vergebet einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat (2. Lesung).

Mariasteiner Konzert

Sonntag, 14. Dezember, 16.30 Uhr: Brass Band, Büsserach. Leitung: Albert Brunner.

Buchbesprechungen

A. Rosenberg: **Engel und Dämonen.** Gestaltwandel eines Urbildes. Kösel, München 1986. 334 S. mit zahlreichen Schwarzweissbildern. Fr. 44.20.

Rosenberg dokumentiert in diesem Band Überlieferungen in den Kulturen Vorderasiens und Europas über jene Mächte und Gewalten, die als «Engel und Dämonen» im Glauben und in der Kunst tief Spuren hinterlassen haben. Mit Hilfe der Symbolforschung erschliesst Rosenberg den Symbolgehalt der heiligen Schriften des Altertums, insbesondere des Alten und Neuen Testamentes, und der darstellenden Kunst seit über 3000 Jahren. Im Zusammenspiel der Erkenntnisse von Religions- und Geisteswissenschaften, Archäologie und Kunst, Tiefenpsychologie und der Archetypenlehre C. G. Jungs gelingt dem Autor eine universale Zusammenschau. – Das Bildmaterial reicht von den frühen Hochreligionen über das Mittelalter bis zur Moderne.

P. Anselm Bütlér

Hünenberger Predigten. Predigten zum Thema «Christsein heute – eine Herausforderung». Rex, Luzern 1986. 116 S. Fr. 17.80.

Diese Predigtreihe wurde geplant und ausgeführt aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Pfarrei Hünenberg/Zug. Verschiedene Autoren, Frauen und Männer verschiedener Konfessionen äussern sich zu den Themen: Familie, Kirche, Umwelt, Jugend, Dritte Welt, Christ und Politik, Spiritualität – Trotzdem Christ bleiben. Die Prediger gehen die betreffenden Themen von ihrer persönlichen Sicht her an. Gemeinsam ist allen, dass sie mit ihren Predigten die Zuhörer (und Leser) dazu bringen wollen, sich engagiert als Christen in das öffentliche Leben einzubringen und den christlichen Beitrag zu den heute so brennenden und oft verworrenen Lebensfragen geltend zu machen.

P. Anselm Bütlér

G. W. Hunold / W. Korff (Hrsg.): **Die Welt für morgen.** Ethische Herausforderungen im Anspruch der Zukunft. Kösel, München 1986. 440 S. Fr. 36.60.

Das Buch ist eine Festgabe an Franz Böckle, zu seinem 65. Geburtstag. 34 Autoren haben sich hier engagiert mit ihren Beiträgen, Schüler und Freunde von Böckle, um ihn zu ehren, der auf die Entwicklung des ethisch-politischen Bewusstseins grossen Einfluss ausgeübt hat. Er hat sich mit feinem Gespür den neu andrägenden Fragen gestellt und der Ethik so neue Horizonte geöffnet, nicht bezüglich der Thematik, sondern bezüglich der Methodik der moraltheologischen Behandlung neuer ethischer Fragen. Die Grösse dieser Leistung wird bewusst gerade anhand dieses Bandes, der sich mit Mut neu andrägenden moraltheologischen Fragen stellt. Eine fast unermessliche Fülle von Themen werden hier, wenigstens vom Grundansatz her, angegangen und richtungweisend beantwortet. Die Themen der Hauptteile sind: Herausforderung

durch die Ökologie, die Entwicklungspolitik, staatlich-gesellschaftliche Fragen, sozial-strukturelle Fragen, Biotechnik, Medienpolitik, Fundamentalethik, interkulturell-religiöse Fragen, kirchlich-christliche Fragen. Wer diese Themenstellung mit einem traditionellen Morallehrbuch vergleicht, der sieht auf den ersten Blick, dass hier ganz neue Themen ethisch verhandelt werden, von denen in der traditionellen Ethik nicht oder höchstens spurenhaft die Rede war. Neben der Themenstellung verdient auch die Behandlung der Themen höchste Anerkennung. Die Autoren weisen sich auf dem jeweiligen Gebiet als kompetente Denker aus, wobei sie nicht nur auf ihr Fach spezialisiert sind, sondern die Einzelthemen immer wieder zurückführen auf die christliche Fundamental moral. Es ist fast ungerecht, eine Auswahl der Mitarbeiter zu nennen. Aber wenigstens den einen oder andern Namen möchte ich erwähnen, gerade um die Kompetenz aller Autoren dadurch zu bezeugen: W. Breuning, J. Gründel, F.-X. Kaufmann, H. Merklein, D. Mieth, H. Waldenfels und natürlich vor allem Alfons Auer.

P. Anselm Bütler

H. von Stietencron (Hrsg.): **Theologen und Theologien in verschiedenen Kulturskreisen**. Patmos, Düsseldorf 1986. 292 S. DM 48,-.

Der Band enthält die Vorträge der 8. «Tübinger religionswissenschaftlichen Ringvorlesungen». Es geht hier um Fragen wie: Wo liegen die Anfänge der Theologie? Welches sind die strukturellen Bezüge zwischen Theologie und jeweiliger Gesellschaft? Setzen bestimmte theologische Konzepte, z. B. Polytheismus oder Monotheismus, entsprechende Gesellschaftsstrukturen voraus? Was sind die wichtigsten Anliegen der Theologie, welches sind ihre Methoden und Techniken der Argumentation, mit denen sie Ungläubige überzeugen oder religiöse Traditionen mit sich wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen in Einklang zu bringen sucht? Fragen dieser Art führen weiter zu den charakteristischen Rollen des Theologen als Exeget und Interpret, als Mitglied einer religiösen Institution, aber auch als religiös verantwortliches Individuum. Die Beiträge des Bandes stellen jeweils exemplarisch einen Aspekt der genannten Fragen vor, wobei die Beispiele verschiedenen Kulturskreisen entnommen sind. Der geographische und zeitliche Rahmen reicht von Europa über Indien und China bis nach Lateinamerika und von der fernen Vergangenheit bis in die unmittelbare Gegenwart.

P. Anselm Bütler

Worte der Freude von Johannes Paul I. Der Welt ein Lächeln geschenkt. Herder, Freiburg 1986. 128 S. DM 11,80.

Wenn Johannes Paul I. sprach, wusste er immer ein treffendes Bild, ein zugespitztes Zitat, eine hintergründige, heitere Anekdote einzuflechten. Viele seiner schönsten Worte sind in diesem Bändchen zusammenge stellt, kostbare und oft auch köstliche Sätze über ein wahres Christenleben. Dem Leser entsteht noch einmal das strahlende Gesicht des lächelnden Papstes, der in knapp dreissig Tagen seines Pontifikates erreichte, dass die Herzen der Menschen jeden Alters und jeder Nation, jeder Überzeugung und jeder Lebenseinstellung ihm im Sturme zuflogen.

P. Anselm Bütler

Cl. Boff: **Mit den Füssen am Boden**. Theologie aus dem Leben des Volkes. Patmos, Düsseldorf 1986. 256 S. DM 34,-.

Das Buch ist ein «Tagebuch». Cl. Boff, der je ein halbes Jahr an der Universität doziert und ein halbes Jahr in der Seelsorge tätig ist, berichtet in diesem Tagebuch von seinen Besuchen in den zahlreichen Basisgemeinden, die seiner Leitung anvertraut sind. Es sind Basisgemeinden mit 10 bis 12 Angehörigen mittler im tiefen Urwald, auf dem Land, aber auch in den Rieselpfarreien der Grossstädte. Die Basisgemeinden müssen leben ohne die herkömmliche pastorale «Versorgung» (oft kommt der Priester nur zweimal im Jahr zu einer solchen Basisgemeinde). Ihre Aufgabe ist doppelt: in Spontaneität und Kreativität das Christliche zu leben; gegen geistige und materielle Not der Menschen zu kämpfen. Wie das alles im Alltag konkret aussieht, welche Fortschritte und Rückschläge im Leben dieser Gemeinden sich einstellen, welche Faktoren das Leben und Überleben dieser Gemeinden und des einzelnen gefährden, welche Hoffnung die Arbeit mit den Leuten aus der Mittel- und Unterschicht weckt und welche starke religiöse Motivation diese Arbeit nötig hat, davon erzählt Cl. Boff in diesem Buch. Das Besondere dabei sind sein Realismus und seine kritische und selbtkritische Haltung. Er zeigt, dass die Gummischneider, Landarbeiter und Parzellensiedler der Acre-Region seinen Respekt und seine Zuneigung geniessen, er verschweigt aber auch nicht, welche Probleme für die pastoral sich aus ihren Lebensbedingungen und ihrer Haltung ergeben. Das Buch zeigt den eigenständigen Weg, den die Basisgemeinden Brasiliens gehen: Die Armen werden Subjekte – religiös und politisch kommen sie zum Bewusstsein ihrer selbst und arbeiten selbst an der Veränderung ihrer Situation – in gewaltloser, zäher Kleinarbeit im Rahmen des Legalen artikulieren sie ihren Anspruch auf ihren legitimen Platz in der Gesellschaft. Kirche und Theologie sind dabei ihre Weggefährten.

P. Anselm Bütler

A. L. Balling: **Wo Menschen lachen und sich freuen**. Begegnungen in der Dritten Welt. Herderbücherei, Band 1297. 128 S. DM 7,90.

Der Autor hat als Missionar und später als Redaktor in Afrika und Lateinamerika immer wieder beobachtet, wie die Botschaft des Christentums wirklich als Frohbot schaft aufgenommen wird. In seinen «Reisenotizen» berichtet er von erlebten Szenen der Freude und Heiterkeit.

P. Anselm Bütler

J. G. Plöger: **In der Nähe des Herrn**. Biblische Besinnungen. Herder, Freiburg 1986. 96 S. DM 10,80.

Plöger hat sieben Szenen, in denen Menschen Jesus begegnen, herausgegriffen und exegetisch-meditativ verdeutlicht: Simeon im Tempel; Ein fragender Gesetzeslehrer; Die erlöste Ehebrecherin; Ein Mann namens Zachäus; Jerusalemer Frauen am Kreuzweg Jesu; Die Emmausjünger; Das Zeugnis des Stephanus. Methodisch geht der Autor jeweils so vor: Er zeigt zuerst den geschichtlichen Hintergrund auf, auf dem die Szene erst lebendig wird. Dann greift er das eine oder andere Wort Jesu auf und deutet es, indem er viele themenbezogene Texte der Bibel heranzieht und sie erläutert. Die betreffende Gestalt,

die Jesus begegnet, tritt dabei mehr in den Hintergrund. Um so mehr steht das Wort Jesu im Vordergrund, das immer neu vor die Entscheidung stellt, ein Leben nach dem Geist des Evangeliums zu führen.

P. Anselm Bütler

R. Pesch: Paulus ringt um die Lebensform der Kirche. Vier Briefe an die Gemeinde in Korinth. Herderbücherei, Band 1291. 256 S. DM 12,90.

Wie schon in zwei früheren Bändchen der Herderbücherei weist hier Pesch nach, dass auch der 1. Korintherbrief eine «Briefsammlung» ist aus vier verschiedenen Briefen: Vorbrief, Zwischenbrief, Auferstehungsbrief, Antwortbrief nennt sie Pesch. Neben dem vollständigen Abdruck des Textes und dem wissenschaftlichen Aufweis, dass es tatsächlich einmal selbständige Briefe waren, gibt er immer einen sehr guten Kommentar zu den einzelnen Briefen, wodurch das Anliegen des Paulus deutlich hervortritt: eine Gemeinde zu formen, die wirklich echt christlich ist.

P. Anselm Bütler

Chr. Schütz: Gott ist das da. Weihnachtsgedanken. Herder, Freiburg 1986. 96 S. DM 12,80.

Schütz legt hier Überlegungen zum Geheimnis des Weihnachtsgeschehens vor, die ursprünglich als Predigten entstanden sind. Hintergrund der Überlegungen ist die Tatsache, «dass das Leben nun einmal angeschlagen ist, die Welt Risse und Sprünge zeigt» (S. 5). Solche Erfahrungen können den Zugang zum Weihnachtsgeschehen neu eröffnen, denn Weihnachten ist nach den biblischen Texten nichts Poetisches und Romantisches. Gerade vom Ansatz her, dass unser Leben angeschlagen ist, kann man zum harten Kern der Weihnachtsbotschaft vorstossen: Gott, der ein hilfloses Kind ist, von niemandem beachtet, wie ein gefährlicher Verbrecher verfolgt. Wer diesen Widerspruch spürt, kommt der Wahrheit von Weihnachten nahe. Uns dazu zu verhelfen, ist das Anliegen des Autors.

P. Anselm Bütler

L. Boff: Mensch geworden. Das Evangelium von Weihnachten. Herder, Freiburg 1986. 64 S. DM 9,80.

Boff verbindet hier die klassische franziskanische Weihnachtsmystik mit der Botschaft von der Befreiung des Menschen in Jesus Christus und vermittelt den neutestamentlichen Bericht von der Geburt Jesu in die heutige Zeit hinein. So kommt hier die kraftvolle Sprache der Befreiungstheologie wie die Wärme der lateinamerikanischen Frömmigkeit zur Sprache. Die Meditation hat vier Teile: Gottes Plan: Mensch zu werden; der Plan des Menschen: Gott zu werden; Jesus Christus: die Begegnung Gottes mit dem Menschen; Krippenfeier.

P. Anselm Bütler

H. Pille: Geschichten zur Weihnacht. Knecht, Frankfurt 1986. 128 S. DM 17,80.

Pille konfrontiert in diesen Geschichten die harte Alltagswirklichkeit mit der Weihnachtsfeier im «häuslichen Frieden». So wenn etwa Alwi, die vom Vater in die psychiatrische Klinik eingewiesen wurde, diese Klinik aus eigener Initiative verlässt,

um mit ihrer Familie «häusliche Weihnachten» zu feiern, und nun entdecken muss, dass ihr Freund nun Freund ihrer Schwester geworden ist und von ihr nichts mehr wissen will, und dass ihr Vater angesichts der brennenden Kerzen am Weihnachtsbaum sie wieder in die Klinik ausliefert. Nur ihr Bruder bringt ihr Wohlwollen und Verständnis entgegen.

P. Anselm Bütler

J. Loew: Er gab mir ein Zeichen. Meine Glaubensgeschichte. Herder, Freiburg 1986. 240 S. DM 28,50.

J. Loew, der bekannte frühere Arbeiterpriester und spätere Leiter der «Ecole de la Foi» in Fribourg, schreibt hier sein persönliches «Bekenntnis». Aus dem Atheisten ist ein Christ geworden. Und diese Bekehrung begann mit dem Staunen über eine Schneeflocke. Andere Erlebnisse der Schönheit kamen dazu. Dann waren es vor allem überzeugte Christen, die ihm auf dem Weg zum christlichen Glauben in der katholischen Glaubensgemeinschaft helfend bestanden. Diese äusseren Ereignisse sind aber nur der Rahmen für die «innere» Glaubensgeschichte. Diese innere Glaubensgeschichte «erzählt» Loew in Form von packenden, ergreifenden Bibelmeditationen. Hatte dieser innere Glaubensweg bei den Karthäusern in La Val-sainte begonnen, so mündet er jetzt wieder ins «grosse Schweigen» bei den Trappisten der Abtei Citeaux. Es ist eine packende Glaubensgeschichte, die Loew hier vorlegt, eine Glaubensgeschichte, die vielen gläubigen Christen helfen kann, ihren Glauben vertieft zu verstehen, zu verstehen vor allem als ein unverdientes Gnadengeschenk Gottes.

P. Anselm Bütler

J. B. Metz (Hg.): Die Theologie der Befreiung: Hoffnung oder Gefahr für die Kirche? Schriften der Katholischen Akademie in Bayevn, Band 122. Patmos, Düsseldorf 1986. 243 S. DM 19,80.

Der vorliegende Band dokumentiert eine Tagung der Kath. Akademie in Bayern, bei der Vertreter und Befürworter sowie Kritiker der Theologie der Befreiung aus Lateinamerika und Europa sich um eine Versachlichung der Diskussion, um Abbau von Missverständnissen und um Klärung der Positionen bemühen. Im Anhang finden sich die beiden Dokumente der röm. Glaubenskongregation im Wortlaut abgedruckt. Die Beiträge stammen von Kardinal Paulo Evaristo Arns, Dario Castrillon Hoyos, Peter Ehlen, Walter Kasper, Johann Baptist Metz, Rudolf Schnackenburg, Wolfgang Schoop, Pablo Sudar. – Die Situation der Theologie der Befreiung lässt sich vergleichen mit einer bestimmten theolog. Situation in Europa. In Europa war die Theologie herausfordert durch den Idealismus. Dieser Herausforderung hatten sich Maréchal und Rahner gestellt und die positiven Aspekte des Idealismus in die Theologie integriert. In Lateinamerika steht die Theologie vor der Herausforderung des Marxismus und stellt sich dieser Herausforderung, indem auch hier die positiven Elemente integriert werden. – Ein Zweites: Die Wahrheitsfrage schwiebt bei der Theologie der Befreiung nicht im «luftleeren Raum», sondern sie stellt sich vor dem Hintergrund des Hungers und Durstes nach Gerechtigkeit, und zwar für alle. Das Interesse an der

universalen Gerechtigkeit gehört zu den Prämissen der Wahrheitsfrage in der Theologie der Befreiung. Das führt notwendig zum Primat der Praxis. Die universale Gerechtigkeit bildet auch den Kern der Gotteserfahrung. Wenn diese Zentralpunkte der Theologie der Befreiung richtig erfasst werden, dann fallen die Vorwürfe des römischen Dokumentes in sich zusammen. Aber auch W. Kasper rennt mit seinem Beitrag offene Türen ein. Wer wirklich die Atmosphäre der Theologie der Befreiung echt erleben will, der muss notwendig die frei, ohne Manuskript gehaltenen Ausführungen von Kardinal Arns lesen. Daneben erscheinen die Ausführungen des lateinamerikanischen Theologen Pablos Sudar, so wertvoll seine Unterscheidung von Richtungen innerhalb der Theologie der Befreiung ist, besonders die Kritik bezüglich der Richtung von Gutierrez und Sobrino und der Brüder Boff wie weltfremde Haarspaltereien.

P. Anselm Bütler

Beuroner Kunstkalender 1987. Beuroner Kunstverlag, Beuron. Fr. 25.-.

Für den neuen Kunstkalender wurden dreizehn Initialen aus Prachthandschriften des Mittelalters ausgewählt, die in den grossen Schreibstuben des Mittelalters in St. Gallen, auf der Reichenau, in Fulda, Köln und Weingarten entstanden sind. Zeitlich reicht der Bogen von der karolingischen Zeit des 9. Jh. über den Höhepunkt der Jahrtausendwende bis zum Beginn des 13. Jh. Dr. U. Engelmann hat die kunsthistorischen Erläuterungen geschrieben.

P. Anselm Bütler

Stuttgarter Bibelkalender 1987. Kath. Bibelwerk, Stuttgart. 12 vierfarbige Monatsblätter mit Kalendarium und ein vierfarbiges Titelblatt. DM 34,-.

Der Stuttgarter Bibelkalender 1987 stellt die Fenster aus der Besserer Kapelle des Ulmer Münsters dar, die aus dem 14. und beginnenden 15. Jh. stammen. Der Kalender zeigt die Glasfenster entweder ganz oder im Ausschnitt. Die ausführliche Einleitung beschreibt die Entstehungsgeschichte der Kapelle sowie der Glasfenster und gibt eine kunsthistorische Einführung.

P. Anselm Bütler

Paulus-Kalender 1987. Paulusverlag Fribourg. Buchform Fr. 9.90; Abreisskalender Fr. 10.90; Wandkalender Fr. 11.90.

Der Kalender bietet für jeden Tag Weisungen und Sammlung und damit Anregung für einige Minuten der Stille.

P. Anselm Bütler

Geschichten von Hirten, Heiligen und Narren. Das grosse Buch der Legenden aus unserer Zeit. Hg. von Erich Joss. 2. Auflage Herder, Freiburg 1983. 320 S. DM 26,80.

Das ansprechend gestaltete Buch enthält, thematisch geordnet, 28 Legenden und 7 sog. «Antilegenden» (Parodien und Satiren). Die Beiträge stammen alle von Autoren unseres Jahrhunderts (Borchert, Bergengruen, Marti, Schaper und viele andere) und kreisen zum grösseren Teil um das Weihnachtsgeschehen (Geburt Christi, die Hirten, die drei Weisen, Maria), doch fehlen auch Heiligenlegenden nicht. Ein gehaltvolles Nachwort des Herausgebers über «Geschichte und Bedeutung

der christlichen Legende», ferner «Lesehilfen» und Kurzbiographien der Autoren vervollständigen das Buch und ermöglichen dem Leser ein vertieftes Verständnis der Legenden, einer literarischen Gattung, mit der viele aufgeklärte Zeitgenossen ihre liebe Mühe haben, die aber, wie gerade die zeitgenössischen Verfasser zeigen, nach wie vor aktuell ist. Ein schönes Buch, das vorzüglich in die Advents- und Weihnachtszeit passt!

P. Peter von Sury

M. Frigger: Frühschicht – Spätschicht. Impulse für Gebet und Gottesdienst. Herder, Freiburg 1984. 160 S. DM 19,80.

Das vorliegende Werk versteht sich als Arbeitshilfe für die Vorbereitung und Durchführung von Morgen- und Abendgottesdiensten, die in den letzten Jahren verschiedenenorts von Pfarreien und Jugendgruppen als «Frühschicht» und «Spätschicht» gefeiert werden. Dabei geht es vor allem um eine glaubwürdige, jugendgemäss Verknüpfung von Leben und Gottesdienst. Der Autor entwickelt seine Modelle anhand der fünf Sinne Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. Zu jedem dieser Kapitel bietet er «Anregungen» an, ferner «Zugänge», eine Meditation, «Übungen», Schriftworte und Gebete, Lieder und Texte und schliesslich ein «Bild». Eine Liste von meditativer Musik ergänzt das Werk. Es ergibt sich somit ein im besten Sinne «brauchbares» Buch, das nicht nur viel gutes Material bereitstellt, sondern dieses auch praxisgerecht darbietet.

P. Peter von Sury

J. Küster: Bräuche im Kirchenjahr. Historische Anregungen für die Gestaltung im Kirchenjahr. Herderbücherei Band 1293. 114 S. DM 8,90.

Der Autor behandelt verschiedene Bräuche im katholischen Kirchenjahr, deren Herkunft, Geschichte und Praxis. Die Darstellung folgt dem Kalender des Kirchenjahrs, wie er bis zur nachkonkiliaren Reform in Übung war. Das Brauchtum, das berichtet wird, findet sich vor allem in Österreich und Bayern. – Der Leser erfährt manche wertvolle historische Information, so z. B. über das Bemalen der Ostereier: Früher war Eiergenuss in der Fastenzeit verboten. Daher bewahrte man diese Eier auf und bemalte sie, um sie von den «frischen» Eiern zu unterscheiden.

P. Anselm Bütler

U. Bach: Hosianna bei Gegenwind. Versuche zu beten. Herderbücherei Band 1297. 128 S. DM 7,90.

Die Texte dieses Taschenbuches laden uns dazu ein, mit Gott wie mit einem Freund zu reden, bei ihm zu lachen und zu weinen, ihm die Geschichte unseres Lebens zu erzählen, auch unser Unverständnis und unseren Zorn. Die hier vorgelegten Gebete sind eigentlich nicht dazu bestimmt, dass sie nachgesprochen werden, sie wollen viel mehr Impulse geben für eine neue Richtung unseres eigenen Betens.

P. Anselm Bütler

V. Goljachowski: Arzt in der Sowjetunion. Herderbücherei, Serie: Europäische Zeitzeugen. 256 S. DM 12,90.

Die Karriere dieses Arztes, eines genialen Orthopäden war durch zwei Handicaps belastet: er trat nicht in die Partei ein und – er war Jude. So wurde er gleich nach seinem Studium in die Provinz versetzt. 1956 konnte er in Moskau seine Tätigkeit

auszuüben beginnen. Als Chruschtschow, Gagarin und eine berühmte Moskauer Primaballerina seine Hilfe in Anspruch nahmen, stand seinem Aufstieg nichts mehr im Wege. Aber 1977 stellte er mit seiner ganzen Familie den Ausreiseantrag. Er lebt heute in den USA. Ehrlich und leidenschaftslos schildert Goljachowski seinen Weg, schildert die primitiven Zustände in den russischen Spitälern, vor allem aber zeigt er seine innere Wandlung auf, die ihn schliesslich zum Entschluss brachten, auszuwandern.

P. Anselm Bütler

Besitz und Armut. Ethik der Religionen, Lehre und Leben, Band 4. Kösel, München 1986. 174 S. Fr. 18.50.

Der Band berichtet über die Stellung zu Besitz und Armut in der jüdischen, katholischen, protestantischen, islamischen, buddhistischen, konfuzianischen Religion bzw. Konfession und in den afrikanischen Stammesreligionen. Die einzelnen Berichte, von verschiedenen Fachleuten verfasst, sind gleich aufgebaut wie in den bisherigen Bänden: Überblick, Darlegung der Lehre, Texte. Der Band ist heute besonders aktuell, da ja heute das Problem des Besitzes und der Armut zu einer der «heissen Eisen» geworden ist. Auch wenn der Band zu dieser heutigen Diskussion nicht direkt sich äussert, so kann er doch als Orientierungshilfe dienen, indem er die grundsätzlichen Positionen der Religionen aufzeigt und in den geschichtlichen Ausführungen zeigt, dass diese Positionen nicht «ewig und unveränderlich» sind.

P. Anselm Bütler

H. Schaller: **Wie finde ich meinen Weg.** Eine christliche Lebenshilfe. Topos-Taschenbücher 157. Grünwald, Mainz 1986. 144 S. DM 8,80.

Der Autor greift in diesem Bändchen die heute so aktuelle Frage der richtigen Wahl auf. Noch nie war das Angebot auf jedem Lebensbereich von solch reicher Fülle wie heute. Das aber macht die Entscheidung, die Wahl, um so schwerer, weil jede Wahl immer Auswahl und damit Beschränkung der Möglichkeiten in sich schliesst. Hier stellt Schallers Buch eine wertvolle Hilfe dar. In seinen Darlegungen geht er von der Grundaussage aus, dass der Glaube tragendes Fundament für die Wahl sein kann. Im einzelnen kommt er zu sprechen auf: Fundamente der Entscheidung (Begabung sehen, Friede in Grenzen, Liebe gibt Raum); Entscheidung aus Selbstbejahung (Sag ja, dann entscheide, Wenn wir wahrhaftig wären, wie der Charakter, so das Schicksal); Den Weg entstehen lassen (Durchbete Entscheidung, Betend im Tun, Tätiges Vertrauen – vertrauendes Tun); Gültige Masstäbe (Suchet zuerst das Reich Gottes, Vor dem Anspruch der Botschaft, Am Tod lernen, sich fürs Leben zu entscheiden); Inneres Mitschwingen (Freiheit zum Gegenteil, Urteil des Herzens); Was zum Ziele führt (Die Kraft der Geduld, Ansetzen zum Sprung, Entscheidung und Vollendung).

P. Anselm Bütler

G. Otto: **Vater unser.** Eine Auslegung für Menschen unserer Zeit. Topos-Taschenbücher 155. Grünwald, Mainz 1986. 96 S. DM 7,90.

Otto will dem landläufigen «eindimensionalen» Beten aus seiner verkümmerten Form heraushelfen, denn «das Gebet ist

eine Struktur unseres Lebens. Beten hat mit der Frömmigkeit unseres Denkens, Sagens und Fühlen zu tun. Solche Frömmigkeit muss vielgestaltig sein wie das Leben» (S. 15). Eine Hilfe dazu kann das Vater unser sein, wenn wie die einzelnen Bitten in ihrer ursprünglichen Fülle wieder entdecken und die heutigen drängenden Anliegen integrieren können.

P. Anselm Bütler

K. P. Fischer: **Gotteserfahrung.** Mystagogie in der Theologie Karl Rahners und in der Theologie der Befreiung. Grünwald, Mainz 1986. 144 S. DM 19,80.

Wer die Theologie Karl Rahners im tiefsten verstehen will, muss die tiefsten Wurzeln dieser Theologie kennen und verstehen. Die tiefste und letzte Wurzel der Theologie Rahners ist seine Gotteserfahrung, die er in den ignatianischen Exerzitien machen durfte. Hier hat er Gott erfahren als das grosse Geheimnis, das aber dem Menschen inneren Trost schenkt, wenn er seine Entscheidung gemäss dem erkannten Willen Gottes fällt (bzw. er erfährt seine Entscheidung als dem Willen Gottes entsprechend, wenn er nachher diesen inneren «ursachelosen» Trost geschenkt bekommt). Dieser Trost ist letztlich eine Frucht der Übereinstimmung des menschlichen Willens mit dem Antrieb des inneren übernatürlichen Existentials. – Fischer geht dieser Lehre Rahners über die Gotteserfahrung ausführlich nach. Er zeigt auf, wie Rahner immer wieder auf die Bedeutung der Gotteserfahrung zu sprechen kommt, welche Hilfen er für solche Gotteserfahrung anbietet. So ist letztlich Rahners Theologie eine einzige «Mystagogie», Einführung in das Geheimnis und dessen Erfahrung. Für Rahner war es das «ceterum censeo», dass heute Glaube nur noch möglich ist aufgrund der Gotteserfahrung: «Der Gläubige von Morgen wird entweder Mystiker sein oder er wird den Glauben verlieren» (K. Rahner). Wer diese innere Nähe von Frömmigkeit und Theologie nicht erfasst, der kritisiert letztlich an Rahner vorbei, wie dies z. B. W. Kasper passiert. – Fischer zeigt auch auf, das Rahners Mystagogie, die aus der «Einzelserfahrung Gottes» stammt, auch anwendbar ist auf die Gotteserfahrung von Gruppen, wie z. B. den Basisgemeinden in Lateinamerika, in denen die Theologie der Befreiung ihre Wurzeln hat. Mit seinem Buch greift Fischer eine Thematik Rahners auf, die nicht vergessen werden darf, die heute ins volle Bewusstsein der kirchlichen Hierarchie und der Gläubigen eindringen muss, damit auch morgen Menschen glauben können.

P. Anselm Bütler

W. Rebell: **Gehorsam und Unabhängigkeit.** Eine sozial-psychologische Studie zu Paulus. Kaiser, München 1986. 180 S. DM 36,-.

Der Autor legt hier seine Dissertation vor, die er allerdings für die Veröffentlichung stark überarbeitet hat, um sie vielen Lesern zugänglich zu machen. Absicht der Arbeit ist, durch die sozialpsychologische Betrachtungsweise gewissen Bereichen der Exegese neue Freiräume zu eröffnen: «relationale Sachverhalte – in unserem Fall das Beziehungsfeld des Paulus – psychologisch durchsichtig zu machen und von einem Theologieverständnis zu befreien, das ihre menschlich-konkrete Seite

nicht wahrnimmt, sondern sie ausschliesslich auf einer «theologisch überhöhten Ebene» behandelt» (S. 26). Im einzelnen werden untersucht: Die Beziehung des Paulus zur Jerusalemer Gemeinde, zu seinen Mitarbeitern, zu seinen Gemeinden. Die Beziehung zu der Jerusalemer Gemeinde war bestimmt einerseits von Anerkennung (Muttergemeinde) und andererseits von theologischem Widerspruch (Einstellung zur Geltung des Gesetzes). Ebenso war die Haltung des Paulus zu Apollos ambivalent. Zu den Gemeinden geriet Paulus insofern in Spannung, als er sie als deren Gründer gleichsam als seine Kinder betrachtete und sie zugleich zu Selbständigkeit führen wollte. Manche Texte der Paulusbriefe und manche Verhaltensweisen des Paulus werden im Lichte dieser sozialpsychologischen Untersuchung verständlich, die bis jetzt entweder rätselhaft blieben oder eben «theologisch überhöht» falsch interpretiert wurden. Dank solcher Untersuchungen kommt uns Paulus als Mensch näher und wird uns in seinem oft rätselhaften Verhalten verständlicher.

P. Anselm Bütler

K. Wengst: Pax Romana. Anspruch und Wirklichkeit. Kaiser, München 1986. 292 S. DM 39,-.

Wengst nimmt in diesem Buch die so oft hochgelobte «Pax Romana» (Zeit des Kaisers Augustus) kritisch unter die Lupe. Es war eine Pax des Schwertes und des Terrors bzw. der Furcht. – Wie hat sich Jesus zu dieser Pax Romana verhalten? Kritische Untersuchungen verschiedener Stellen der Evangelien zeigen, dass Jesus viel mehr, wenn auch indirekt, «politisiert» hat, als man gemeinhin meint. Auch Paulus ist der Römischen Herrschaft gegenüber kritisch eingestellt. Im Gegensatz dazu versucht Lukas, die römischen Instanzen «schonend» zu behandeln, ihr Verhalten wohlwollend zu interpretieren. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Botschaft Jesu und sein Leben gerade für die Marginalisierten der Gesellschaft Partei ergreift, die in der Römischen Gesellschaft die grosse Mehrheit waren.

P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus dem Kyrios Verlag Meitingen:

W. Beiner: Maria, Weggeleiterin der Christen. 64 S. DM 7,20.

R. Abeln: Altsein ist schön aber auch schwer. 48 S. DM 5,-.

G. Becht-Naudascher: ... damit jeder Weg nach Hause führt. 56 S. DM 6,60.

Kleinschriften aus dem Kanisiusverlag:

J. Sudbrack: Der Kreuzesbaum. 32 S. Fr. 4,-.

A. Kner: So erkenne ich mich selbst. 32 S. Fr. 3,-.

H. Holzer: Das Glaubensbekenntnis. Betrachtungen. 64 S. mit Fotos. Fr. 7.80.

A. Fuchs: Wo die Liebe lebt – da ist Gott. 96 S. illustriert. Fr. 12.80.

P. Lefèvre: Aus dem Leben lernen. Katechese in Kurzgeschichten. Kanisius, Fribourg 1986. 193 S. Fr. 19.80.

Die neun Bändchen «Katechese» sind hier – neu bearbeitet – in einem Band zusammengefasst. Thematisch ist der Inhalt in

zwei Teile gegliedert: Menschsein, Christsein. Unter dem Thema «Menschsein» werden als Einzelthemen behandelt: Ge rechtigkeit, Klugheit, Tapferkeit, Mässigkeit. Unter dem Thema «Christsein»: Unser Glaube, Vater unser, Die zehn Gebote, Die Sakramente, Die Nächstenliebe. Die Teilthemen werden dargelegt in Form von Fragen und knappen Antworten, z. B.: Was geschieht bei der Eucharistie? «Das Kreuzopfer Jesu wird dem Vater dargebracht zu unserem Heil.» Beigefügt wird immer eine Geschichte. Theologisch gesehen sind Themenstellungen und Antworten ziemlich konservativ, vorkonziliar. So ist z. B. nirgends die Lehre von der Kollegialität der Bischöfe.

P. Anselm Bütler

J. Heinzmann: Das Evangelium neu verkünden. Clemens Maria Hofbauer. Kanisius, Fribourg 1986. 253 S. Fr. 25,- (reich illustriert).

Clemens Maria Hofbauer ist den meisten Erwachsenen bekannt. Und doch ist es gut, dass über diesen Heiligen heute wieder eine Biographie erscheint. Diese Biographie zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie den Heiligen auch in seiner ganzen Menschlichkeit ernst nimmt und zur Sprache kommen lässt.

P. Anselm Bütler

R. Ott: Startzeichen. Anstösse zum Glauben. Unter Beratung von Wiltrud Huml, Otmar Schnurr und Johannes Thiele. Kösel, München 1985. 128 S. DM 16,80.

Der Verfasser, Professor für Religionspädagogik am Priesterseminar in Mainz, will mit seinem als «Glaubensbuch» bezeichneten Werk jungen Menschen zwischen 13 und 16 Freund und Begleiter sein auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. Die Themen kreisen um die Fragen der Selbstfindung, der Beziehung zu den Eltern, zum andern Geschlecht, zu Gott, zur Kirche. Freiheit, Vergebung und Einsamkeit/Tod werden ebenfalls in eigenen Kapiteln behandelt. Die Texte (Erzählungen, Bibel- und Sachtexte, Briefe) werden ergänzt durch Karikaturen und viele farbige Bilder. So kann das sorgfältig gestaltete Buch dem in der schwierigen Phase der Pubertät stehenden Jugendlichen wertvolle Hilfe sein.

P. Peter von Sury

O. Schnurr: Zündfunken. Gedankensprünge ins Leben. Unter Beratung von Wiltrud Huml, Rudi Ott und Johannes Thiele. Kösel, München 1985. 128 S. DM 16,80.

Aufgemacht wie das oben erwähnte Buch von Ott, richtet sich dieser Band an die Altersgruppe der 16- bis 19jährigen. Entsprechend sind die Themen gelagert. Neben den in jedem Alter aktuellen Fragen um den Sinn des Lebens, von Freundschaft und Liebe, Glaube und Gott, Kirche und Jesus Christus, werden auch die Bereiche Arbeit und Freizeit, Umwelt und Ökologie, Frieden und Friedenserziehung behandelt. «Ratgeber» will das Buch sein, und das dürfte ihm gelingen.

P. Peter von Sury

J. Hübner: Die neue Verantwortung für das Leben. Ethik im Zeitalter der Gentechnologie und Umweltkrise. Kaiser, München 1986. 253 S. DM 35,-.

Der Autor behandelt in diesem Buch vor allem die grundsätzliche Zuordnung von Naturwissenschaft und Ethik und wen-

det die erarbeiteten Grundsätze auf zwei aktuelle Probleme an: Umgang mit dem Erbgut und ökologische Verantwortung. Das Verhältnis von Naturwissenschaft und Ethik sieht der Autor so: «Ethik kann nicht einfach korrigierend und begrenzend neben die Wissenschaften treten. Ethik muss Wissenschaft auch begründen und gestalten... Im Sinne einer geistigen Neuorientierung kommt es darauf an, moderne Naturwissenschaften... in ihren Möglichkeiten und Folgen verantwortlich so zu reflektieren, dass sie für das Leben des Menschen in und mit seinem Lebensraum sinnvoll eingesetzt werden können... Die Wissenschaft als solche sagt nicht, was gut ist. Ethische Urteile müssen hinzukommen, wenn sie auch ihrerseits wissenschaftliche Kenntnisse voraussetzen» (S. 215 ff.).

P. Anselm Bütler

Zukunft aus der Kraft des Konzils. Die ausserordentliche Bischofssynode. Die Dokumentation mit einem Kommentar von W. Kasper. Herder, Freiburg 1986. 112 S. DM 14,80.

Die Einstellungen vieler Gläubiger zur ausserordentlichen Bischofssynode, welche sich mit der Verwirklichung des Konzils beschäftigte, reichten von schlimmstem Pessimismus bis gemässigtem Optimismus. Nach der Synode zeigte sich, dass schlimmste Befürchtungen nicht eingetreten sind, dass aber auch allzu grosser Optimismus nicht auf die Rechnung kam. Basile Kardinal Hume, wohl einer der profiliertesten Kardinäle, urteilte das Ergebnis lakonisch kurz: «Es geht!». Faktisch haben sich die deutschen Bischöfe mit ihrem Grundkonzept: Kirche als Communio durchgesetzt. Andere Sprachgruppen hatten andere Akzente gesetzt. Der Kommentar von W. Kasper, Sekretär der Synode, ist denn auch ganz von der Konzeption der deutschen Bischöfe geprägt. Vielleicht wäre es für die sachlich richtige Wertung der Ergebnisse der Synode hilfreich

gewesen, wenn nicht nur ein «Insider» einen Kommentar geschrieben hätte, sondern auch ein Vertreter einer anderen Grundkonzeption. So riecht das ganze etwas stark nach einem «Insider-Geschäft».

P. Anselm Bütler

F. König: Der Weg der Kirche. Ein Gespräch mit Gianni Licheri. Patmos, Düsseldorf 1986. 160 S. DM 19,80.

Das in diesem Band vorliegende Gespräch ist ein Band der Erinnerungen. Der Kardinal antwortet auf Fragen der Konzilsvorbereitung, zu den Vorgängen auf dem Konzil selber, zur nachkonziliaren Entwicklung sowie zur Sondersynode über das Konzil. Weitere Themen sind: der Brückenschlag Königs zu den Kirchen Osteuropas, sein Verhältnis zu den Päpsten von Johannes XIII. bis zu Johannes Paul II., sein eigener Lebensweg. Im letzten geht es König nicht um Erinnerungen, sondern um die Kirche der Zukunft. Diese Kirche der Zukunft sieht der Kardinal trotz aller Schatten hoffnungsvoll.

P. Anselm Bütler

J. Imbach: Die Bibel lesen und verstehen. Kösel, München 1986. 194 S. Fr. 23.-.

Es ist höchste Zeit, dass die Erkenntnisse der Bibelwissenschaft dem gläubigen Volk vermittelt werden. Imbach tut das in einer leicht verständlichen und doch sachgerechten Weise. Er spricht über «Offenbarung», «Inspiration», Textkritik, literarische Formen und Gattungen, «Vom Jesus der Geschichte zur Geschichte mit Jesus», über das Gottesbild der Bibel. Dieses Buch hilft all denen, welche Schwierigkeiten haben mit der Bibel, die aus anderer Zeit und Kultur stammt, aus dem heutigen Welt- und Menschenverständnis und von den heutigen Erfahrungen her, besser zu verstehen.

P. Anselm Bütler

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 25 96 28

Religiöse Literatur

Buchhandlung O. Eggenschwiler

4500 Solothurn
Telefon 065 / 22 38 46